



Thema der Woche

**Weihnachten**

Frische Fakten

**Musik**

Fragen & Antworten

**Warum tragen  
Afghanen rote  
Bärte?**

Very-Short-Stories

Ommas Rezepte

**Granatapfeltee**

**MONTAGS  
NEU IM NETZ!**





Willis Wort zum Werktag – diese Woche von Willis Papa

*„Es gibt kein billiges Werkzeug“*

## Fakten der Woche

Jede Woche frische Fakten von bleibender Bedeutungslosigkeit.

### Musik

Im Herbst 1976 erschien das vierte Studioalbum („Arrival“) der schwedischen Gruppe ABBA auf dem Markt. Die LP und die daraus ausgekoppelten Singles erreichte in vielen Ländern die ersten Plätze der Hitparaden.

In Deutschland wurden schon zum Verkaufsstart des Albums über 500.000 Stück ausgeliefert, so dass das Album als eines der ersten Pop-Alben mit einer Goldenen Schallplatte ausgezeichnet wurde.

Auch im damals noch existierenden Ostblock war das Album so erfolgreich, dass in Polen das Kontingent von 800.000 Schallplatten mit „Westmusik“, die jährlich importiert werden

durften, nur für dieses eine Album verwendetete.

In anderen Ostblock-Ländern hielt sich ABBA's kommerzieller Erfolg in Grenzen, da die jeweiligen Landeswährungen nur beschränkt konvertierbar waren.

Der Begriff „Album“ für eine LP, oder heute auch CD, stammt noch aus der Anfangszeit der Schallplattenherstellung.

Die frühen Schellackplatten hatten nur eine Abspielzeit von drei bis fünf Minuten pro Plattenseite. Um vollständige Aufnahmen längerer musikalischer Werke zu verkaufen, verteilte die Plattenindustrie ab 1905 die entsprechenden Kompositionen auf viele Einzelplatten.

Die Platten wurden in buchartigen Karton“büchern“ geliefert, die mit getrennten Taschen für jede einzelne Platte versehen waren. Es gab Alben mit 30 und mehr Platten.

Mit Einführung der Langspielplatte um 1950 starben „echte“ Alben aus.

In Deutschland gilt eine Schallplatte als Album, wenn sie mindestens fünf Stücke enthält oder eine Spielzeit von mehr als 23 Minuten hat.

## Very Short Storys

Die richtige Prosa für unsere schnelllebige Zeit. Maximal 300 Zeichen müssen reichen. Ich freue mich über jede Zusendung.

### Sprachlos

Er war ihm abhanden gekommen! Krampfhaft versuchte er sich zu erinnern, doch vergeblich. Die vielen Menschen, die eben noch an seinen Lippen gehangen hatten, starrten ihn jetzt verständnislos an. Er bemerkte, dass er rot wurde und vor Aufregung zu schwitzen begann. Er hatte den Faden verloren.

Ralf Kreimann

### Nomen est omen

In 4000 Metern Höhe war er abgesprungen und stürzte im freien Fall der Erde entgegen. Aus der Höhe glich das Panorama einer Spielzeuglandschaft mit schmucken kleinen Häuschen und winzigen Autos. Nach einer Minute zog er am Griff, doch der Fallschirm öffnete sich nicht. Die Reißleine war gerissen.

Ralf Kreimann

### Der weiche Kern

Da war es wieder! Dieses Geräusch, das ihm einen kalten Schauer der Angst über den Rücken jagte. Er verharrte mucksmäuschenstill und hoffte, unentdeckt zu bleiben. Die Schritte verhallten. Er atmete auf. Es wäre ihm sehr peinlich, würde ihn seine Frau beim Lesen ihrer alten Liebesbriefe überraschen.

Ralf Kreimann

### Wichtige Erkenntnisse aus der Geschichte.

Advent! Advent!, rief der römische Bahnhofvorsteher in Pompeji am Cäsar-Nero-Bahnhof. Doch es kam kein Zug. Langsam dämmerte Lokomotivus Electrus, dass er seiner Zeit weit voraus war. Schade, dachte er, eine Bahn wäre toll. Grade, als er sie erfinden wollte brach der Vesuv aus.

Manfred Oppdehpt

### Knackige Figur

Schon von weitem war sichtbar das sie anders war als andere Frauen. Die Rundungen, die sie hatte, waren eindeutig. Sie hatte einen Schritt drauf der beachtlich war. Als sie an ihm vorbei ging, sah er ihre Hände und musste sich umdrehen. Das sie Osteoporose und Arthrose hatte, war nicht zu leugnen.

Heiko Kauffeld

### Unklar

Als er aufstand war er zunächst benommen. Er wollte eigentlich mit dem Zug fahren und hatte jemanden nach dem Weg gefragt. Als er dort ankam, stellte er fest, das es kein gewöhnlicher Bahnhof war. Jetzt war im klar, warum er hatte Schläge einstecken müssen : Er war auf den Umschlagbahnhof geraten.

Heiko Kauffeld

## Antworten der Woche

Die Fragen werden von mir nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet. Wer auch eine Frage hat, oder eine Antwort verbessern möchte kann mir gerne schreiben ([post@besserwisserseite.de](mailto:post@besserwisserseite.de)).

### **Warum rollen sich Geschenkschleifen in sich zusammen nach dem man diese mit einer Schere bearbeitet?**

Das ist eine Frage die wahrscheinlich schon am Tag nach der Erfindung des Geschenkbandes zum ersten Mal gestellt wurde:

Die Antwort ist aber gar nicht so einfach. Das naheliegendste Phänomen ist die Erwärmung des Bandes durch die Reibung mit der Schere. Diese Erwärmung findet statt, ist aber nicht ausschlaggebend für den Effekt.

Beim Darüberziehen der Schere findet eine Materialverschiebung statt, die eine Spannung im Band bewirkt und das Kräuseln besorgt. Diese Antwort haben Studenten der TU Aachen gefunden, nachdem das Team der „Sendung mit der Maus“ dort nachgefragt hat.

### **Warum haben viele afghanische Männer einen rot gefärbten Bart – was bedeutet das?**

Der Legende nach soll schon der Prophet Mohammed seinen Bart mit Henna gefärbt haben. Außerdem gilt Henna als Mittel gegen Kopfschmerzen und Schuppen.

Sich die Haare schwarz zu färben ist im Islam wohl verboten, gegen andere Farben gibt es kein Verbot.

### **Warum sind eigentlich Kopfhörer bei Radfahrern verboten, während in Autos Stereo-Anlagen mit einer Leistung über „Zimmerlautstärke“ erlaubt sind?**

Um sicher durch den Verkehr zu kommen, muss man zumindest eine Restaufmerksamkeit auf den Verkehr richten können. Genau wie die Augen, sollten auch die Ohren auf den Verkehr konzentriert sein. Das Musikhören über

Kopfhörer beim Radeln ist zwar nicht völlig verboten, darf aber keinesfalls die Wahrnehmung behindern.

Wer im Straßenverkehr abgelenkt ist, egal, ob auf dem Rad oder im Auto, kann von der Polizei zur Kasse gebeten werden.

Die Regeln leiten sich aus den Paragraphen 1 und 23 der Straßenverkehrsordnung (StVO) ab.

In Paragraph 1 heißt es, die Teilnahme am Straßenverkehr erfordere ständige Aufmerksamkeit und gegenseitige Rücksichtnahme. Paragraph 23 schreibt vor, dass ein Fahrzeugführer dafür verantwortlich ist, dass seine Sicht und das Gehör nicht durch die Besetzung, Ladung, Geräte oder den Zustand des Fahrzeugs beeinträchtigt werden.

## Willi seiner Omma ihre Küchentipps

Meine Lieben, heute gibt es ein Rezept für einen leckeren Tee.

Wie wir alle wissen ist der Granatapfel eine ungemein gesunde Frucht, die sogar in der Krebstherapie eingesetzt werden kann.

Leider kann man sich mit dem Saft aus den unzähligen Kernen auch gut die Kleidung versauen. Beim Auspressen ist also Vorsicht geboten.

Für unseren Tee benötigen wir den Saft

eines mittelgroßem Granatapfels, den Saft einer Limette und frische Pfefferminzblätter.

Wir pressen den Granatapfel aus, geben die Minzblätter mit ins Glas und füllen mit heißen Wasser fast voll auf.

Den Rest Flüssigkeit, spendet uns die Limette. Wenn man den Limettensaft vorsichtig eingießt bilden sich zwei Farbschichten im Glas, das sieht hübsch aus.

Den Tee süßen wir nach Belieben mit Honig.

Seid für heute gegrüßt von

*Willis Omma*



## Ungelöste Fragen

Für diese Probleme gab's bislang noch keine Lösung:

1. Was war der höchste Rückstand, der in der Fussballbundesliga noch zu einem Sieg „gekippt“ wurde? Wie sieht das bei Fussball-WMs aus?

Wenn ihr eine oder mehrere Lösungen kennt, schreibt mir doch einfach:

[post@besserwisserseite.de](mailto:post@besserwisserseite.de)

# Weihnachten

Alle Jahre wieder

Weihnachten ist mit Ostern und Pfingsten eines der drei Hauptfeste des Kirchenjahres (leicht zu erkennen an den zwei Feiertagen!). Die weihnachtliche Festzeit beginnt mit der Vesper am Heiligabend (siehe Christvesper) und endet in der katholischen Kirche mit dem Fest „Taufe des Herrn“ am Sonntag nach Erscheinung des Herrn.

Heiligabend ist der 24. Dezember, Weihnachten ist dann am 25. und 26. Dezember. Schon in vorchristlichen Zeiten wurde zu dieser Zeit die Wintersonnenwende gefeiert. Nun wurden (und werden heute noch) die Tage wieder länger.

Die Römer feierten in der Zeit ihre Saturnalien, die Germanen feierten das Julfest, in Ägypten feierte der Isiskult den Geburtstag des Horus. In Vorderasien feierte man aus ähnlichem Anlass, der Lichtgott hieß dort Mithras.

Im Jahr 217 beschloss Papst Hyppolit die Geburt Christi auf den 25. De-

zember zu legen. Geschickt wurde ein heidnischer Feiertag also übernommen und mit einer christlichen Bedeutung versehen. Aber was wäre der Mensch ohne seinen Rechtfertigungszwang; als Erklärung für die Festlegung des 25. Dezember als Christi Geburt ist, dass Jesus ja das „Licht der Welt“ (Joh. 8,12) oder die alttestamentarische „Sonne der Gerechtigkeit“ (Mal 3,20) ist.

Außerdem spielte das Frühlingsäquinoktium am 25. März eine besondere Rolle. Für dieses nahm man den ersten Schöpfungstag und den Tag des Kreuzestodes Christi an. Julius Africanus (ca. 220. n. Chr.) bezeichnete den 25. März als Datum seiner Passion als auch seiner Empfängnis, was bei einer exakt neunmonatigen Schwangerschaft Marias zu einem Geburtstag am 25. Dezember führen würde.

813 erklärte die Mainzer Synode den 25. Dezember offiziell zum „festum natiuitas christi“.

Da die Heilige Drei Könige dem Christuskind ja auch was schenkten, nämlich Gold, Weihrauch und Myrrhe, bleibt die nette Einrichtung der Bescherung zum Jahresende auch bei den Christen erhalten. Und unser Einzelhandel dankt noch heute dem aufmerksamen Evangelisten Matthäus für die Erwähnung der Weisen aus dem Morgenland. Denn der umsatzstärkste Tag im Jahr ist der Samstag vor Weihnachten. Und der Buchhandel macht im Dezember mindestens ein Drittel seines Jahresumsatzes. Dankbar sind auch die Baden-Württemberger und die Bayern, denn bei denen ist der 6. Januar als so genannter Dreikönigstag frei – was bedeutet, das dort zwischen 24. Dezember und 6. Januar nicht wirklich gearbeitet wird.

Übrigens steht in der Bibel nichts von drei oder von Königen, im griechischen (ja, das Neue Testament wurde auf Griechisch geschrieben) Original steht etwas von „Magiern aus dem Osten“

– was aber auch Astronomen oder Gelehrte bezeichnen kann. Worte ändern im Lauf der Zeit ab und an ihre Bedeutung. Heilig sind die Jungs sowie so nicht, es gab nie ein Kanonisierungsverfahren.

Wir in Deutschland verteilen die Geschenke ja schon am 24. Dezember, in anderen Ländern gibt es die erst am 25. Dezember. Den vorgezogenen Bescherungstermin scheinen wir Martin Luther zu verdanken, denn der protestantische Reformator war dafür durch eine Vorziehung der Feier den heidnischen Hintergrund etwas mehr außen vor zu lassen. Wobei es etwas unklar zu sein scheint, denn es gab auch mal eine Zeit in der die Geschenke am Nikolaustag kamen. Und der ist am 6. Dezember, also viel weiter weg vom heidnischen 25. Dezember.

Der Begriff „Weihnacht“ ist erstmals im Jahr 1170 belegt: „diu gnâde diu anegenete sih an dirre naht: von diu heizet si diu wîhe naht.“ („Die Gnade (Gottes) kam zu uns in dieser Nacht: deshalb heißt diese nunmehr Weihnacht.“)

Der erste Wortteil leitet sich ab von gotisch „weihs“ = „heilig“ Also „Heilige nacht“, klingt irgendwie logisch, oder?

Aber: Andere Länder, andere Weihnachtsbräuche:

In Australien ist an Weihnachten Sommer. Gefeierte wird dennoch, aber eher ohne Tannenbaum und – weil so schön warm ist – draußen.

In China ist Weihnachten langsam im Kommen, vermutlich nicht, weil die Chinesen konvertieren, sondern weil man ja nichts (kein Fest und kein Geschenk) auslassen will. Und so sind Gengen in denen Ausländer einkaufen schon weihnachtlich geschmückt. Der Weihnachtsmann heißt dort „Dun Che Lao Ren“.

In Mexiko gibt es (für Kinder) zu Weihnachten die „Piñata“. Das ist ein Topf, der mit Früchten und Süßigkeiten gefüllt wird. Der wird aufgehängt und dann versucht man den mit einem Stock zu zerschlagen. Ach ja, die Augen sind dabei verbunden. Wär' ja sonst zu leicht.

Beim Weihnachtsessen in Polen wird für den „unerwarteten Gast“ ein Gedeck mehr auf den Tisch gelegt. Wie die Leute gucken wenn dann auch einer kommt? Da man glaubt, das Christkind kommt aus dem Himmel mit einem auf einem Esel liegt unter dem Tannenbaum etwas Heu für den Esel.

In Lettland gibt es am Weihnachtsabend zum Essen sieben verschiedene Speisen, wobei – sehr obskur – in der Mitte einen Schweinkopf zu stehen scheint. Dazu gibt es unter anderem Bohnen, Erbsen, Blutwurst, Sauerkraut mit Graupen und „Piragi“, ein Speckkuchen. Und dann gibt es noch einen Brauch einen Holzbalken von Haus zu Haus zu ziehen und ihn am Ende zu verbrennen. Die einen sehen darin das Symbol für die ziehende Sonne andere glauben, dass durch den Balken Unglück aufgesammelt und am Ende verbrannt wird.

In Litauen und Bulgarien gibt es als Weihnachtsessen 12 Gerichte, eines für jeden Monat.

In Kroatien gibt es Weihnachtsweizen. Nein, das ist kein Bier. Es ist ein mit

Wasser gefülltes Glas in das Weizen gesät wird. Das Glas steht in der Adventszeit auf dem Tisch und an Weihnachten unterm Tannenbaum. Weiterhin können auch - wer einen Kamin hat - noch am Morgen des „Heilig Abends“ drei Scheit Holz geschlagen werden, die dann als Symbol für die Heilige Dreifaltigkeit (Vater, Sohn und Heiliger Geist) verbrannt werden.

Aus den USA kommend heißt Weihnachten gerne auch Xmas. Xmas ist eine Abkürzung, das „X“ steht für den griechischen Buchstaben „Chi“. Was aber nichts mit dem wintersportlichen Skifahren zu tun hat. „Chi“ ist der Anfangsbuchstabe in „Christus“ (was ja die griechische Übersetzung des hebräischen „Messias“ ist und „der Gesalbte“ bedeutet. Christus ist Jesus' so genannter „Würdenname“.)

In Italien gibt es zweimal Geschenke. Einmal am 25.12. und dann nochmal am 6. Januar. Aber nicht von den Heiligen Drei Königen sondern von der Hexe Befana. Die hatte nämlich damals Christi Geburt verpasst und suchte deswegen in der Dunkelheit den Stall

zu Betlehem. Aber da sie den kleinen Jesus nicht fand und heute noch hofft ihn zu treffen bekommt jedes Kind ein Geschenk von ihr. jedenfalls die braven Kinder. Die anderen bekommen Kohlestückchen.

In Ungarn hängt man Weihnachtskugeln, Lichterketten und „Szaloncukor“ – Salonzucker. Das sind eigentlich Pralinen mit zig verschiedenen Füllungen von Marzipan bis Fruchtgelee. Sie heißen Salonzucker, weil es Ende des 19. Jahrhunderts, dieses Naschwerk in den Salons der besseren Gesellschaft gab. Die Pralinen essen die Kinder, und wenn sie geschickt sind, dann bleibt die silberne Hülle am Baum. Den Brauch mit dem Salonzucker scheint auch in Kroatien (gehörte mal zu Österreich-Ungarn) zu geben.

In Finnland wird am Heilig Abend um 12 Uhr mittags in der alten finnischen Hauptstast Turku der Weihnachtsfrieden verkündet. Dann wird auf den Friedhöfen den Verstorbenen gedacht und dann kommt er – der „Joulupukki“, der Weihnachtsmann, der die Geschenke bringt.

In Griechenland werden ab dem 24. Dezember 12 Nächte lang Weihnachtsfeuer angezündet, ansonsten kommen Kalikanzari“ das sind kleine Kobolde. Geschenke bringt der Heilige Vassilius aber erst am 1. Januar.

In Irland stellt man an „Christmas Eve“, dem Heiligen Abend, eine Kerze ins Fenster. Sie soll allen Reisenden, wie auch Maria und Joseph, in dieser Nacht ein Wegweiser sein. Die Geschenke gibt es in Irland am Morgen des 25. Dezember. In Strümpfen am Kamin durch den „Father Christmas“ kommt.

In Belgien und den Niederländern gibt es die Geschenke schon am 6. Dezember von „Sint Niklaas“. Auch er hat einen Begleiter (neudeutsch „Sidekick“) der „zwarte Piet“ bei uns als Knecht Ruprecht bekannt.

In Norwegen kann das Weihnachtsessen bis zu 60 verschiedene Speisen umfassen. Da kein Jahr so viele Monate hat muss die Zahl wohl andere Gründe haben. Vermutlich soll das reichhaltige Mahl eine „Grundlage“ für das dabei reichlich getrunkene Weihnachtsbier und den Aquavit sein.

In Schweden und Dänemark gibt es am 13. Dezember ein Extra-Fest. Am Tag der „Santa Lucia“ wird die Lichterkönigin gefeiert. Dabei ziehen weiß gekleidete Mädchen mit brennenden Kerzen auf dem Kopf durch die Straßen. Mit dabei kleine Jungs in weißen Hemden und einer spitzen Sternenmütze.

In Großbritannien gibt es seit Königin Victorias Zeiten auch einen Weihnachtsbaum. Weil Königin Victoria mit dem deutschen Albert von Sachsen-Coburg-Gotha verheiratet war und der diesen Brauch mitbrachte. Nach diesem Albert ist übrigens die „Royal Albert Hall“ in London benannt. Ansonsten gibt es in England den legendären Mistelzweig über dem Türrahmen. Wenn darunter eine Frau steht darf man sie küssen. An Weihnachten trägt man lustige Papphütchen oder Krönchen und lässt Knallbonbons knallen. Das sind Papier-Pappe-Konstruktionen, die man schnell auseinander ziehen muss. Geschenke gibt es erst am 25. Dezember morgens.

Noch was Wichtiges:

Mit Versionen in etwa 300 Sprachen und Dialekten hat das Weihnachtslied

„Stille Nacht, heilige Nacht“ die größte Verbreitung gefunden.

Ebenfalls weltweit bekannt ist das Lied „O du fröhliche“.

Bei den Angelsachsen sind „Jingle bells“ und „We wish you a merry christmas“ die Knaller.



## Impressum & Kleingedrucktes

W-Akten / Besserwisserseite

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß

§ 10 Absatz 3 MDStV:

Steffen Buchert

Recherche: & Rezepte:

Hilde Keßler

Kontakt: Steffen Buchert

Borsdorffstraße 14

64289 Darmstadt

sb@steffenbuchert.de

Fon +49-6151-897793

Haftungsausschluss: Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen und Links kann nicht übernommen werden.

Die Website [www.besserwisserseite.de](http://www.besserwisserseite.de) und „Willis Besserwisser-News“ stehen **nicht** unter der „GNU-Lizenz für freie Dokumentation“ und sind auch **nicht** „Public domain“ o.ä. Sämtliche Inhalte unterliegen dem Urheberrechtsschutz. Falls Sie Interesse haben Inhalte zu nutzen (kommerziell oder privat) setzen Sie sich einfach mit mir in Verbindung.

Sollten ohne mein Wissen Auszüge der Besserwisserseite bzw. dieses Newsletters verwendet werden (kommerziell oder privat) gelten die im journalistischen Bereich üblichen Honorarsätze (mindestens jedoch 50 Euro pro Artikel/Bild). Sollten bei unautorisierten Inhaltsübernahmen Urheberrechtshinweise und/oder Verlinkung zu dieser Website unterlassen worden sein behalte ich mir rechtliche Schritte vor.

[www.besserwisserseite.de](http://www.besserwisserseite.de) und Willis Besserwisser-News sind ein Service von **steffenbuchert.design**



# GA!\*

Im Willis Blog finden Sie Storys von hinter der Besserwisserseite, Spannendes, langweiliges, skurriles und natürlich Cartoons. Schauen Sie mal rein.

[www.besserwisserseite.de/blog](http://www.besserwisserseite.de/blog)